

## **Jenseits des Vergessen - Zum Weltalzheimerstag**

### **Autor**

*Morgen ist Weltalzheimerstag. In ganz Deutschland informieren Vereine und Selbsthilfegruppen an diesem Tag über diese häufigste Form der Demenzerkrankung. Mit Vorträgen, Tagungen, Gottesdiensten, Benefizkonzerten machen sie die Öffentlichkeit auf das Thema Alzheimer und andere Demenzerkrankungen aufmerksam. Eine Demenz führt oft zu ungewöhnlichem Verhalten, das auffällt: im Alltag, beim Einkaufen, bei der Arbeit, beim Sport. Pfarrerin Geertje Bolle begleitet das Thema der etwa 1,6 Millionen Demenzerkrankten in Deutschland schon viele Jahre. Sie fragte sich immer auch, welche geistlichen Bedürfnisse Menschen mit Demenz haben. Vor knapp 20 Jahren wurde sie dabei das erste Mal auf eine Gruppe in Berlin aufmerksam, die Veranstaltungen zu genau diesem Thema machte.*

### **Take 1 Geertje Bolle, Pfarrerin, Geistliches Zentrum Demenz**

Eine Arbeitsgruppe der Lutherkirchengemeinde hier im Kirchenkreis Schöneberg, zu einem Zeitpunkt, als es wirklich sowas wie Demenzgottesdienste noch überhaupt nicht gab. Und die öffentliche Wahrnehmung des Themas Demenz in der Gesellschaft und in der Kirche war wirklich sehr, sehr dünn. Und da haben die mit einer Wahnsinns-Power und einem Affenzahn angefangen, Gottesdienste für Menschen mit Demenz anzubieten, und es sind viele gekommen, das fand ich ein Wahnsinn, wie das gelungen ist.

### **Autor**

*Die Arbeit der Gemeindegruppe wurde im Laufe der Jahre immer umfangreicher. Heute gibt es das Geistliche Zentrum für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen – ein Kompetenzzentrum des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg und der Johannesstift Diakonie. Seit Anfang 2020 gibt es eigene Räumlichkeiten neben der Evangelischen Elisabeth-Klinik in der Lützowstraße in Berlin-Mitte. Und Geertje Bolle arbeitet nun selbst mit in dem Team. Bei Gottesdiensten für Menschen mit Demenz sind alle Sinne gefragt, erzählt sie.*

### **Take 2 Bolle**

Dass wir Gottesdienste in Kirchen machen, dass sozusagen der Staub der Kirchenbänke gerochen werden kann oder die Kerzen, die an- und ausgepustet werden, das macht alles was aus. Und dann im Gottesdienst feiern natürlich, dass wir Lieder singen, die bekannt sind, die vertraut sind, wo wir immer wieder die besondere Erfahrung machen, dass Menschen mit Demenz dann plötzlich „Großer Gott, wir loben Dich“ noch wunderbar mit mehreren Strophen singen können, auch wenn sie sonst sich mit Worten gar nicht mehr so ausdrücken können, (...) dass wir in kurzen Sätzen sprechen, dass es leichter eingängig ist. Das sind alles so Kriterien, auf die wir achten im Demenzgottesdienst.

### **Autor**

*Beim gemeinsamen Beten des Vaterunsers oder beim Segnen durch Handauflegen kommt es so immer wieder zu berührenden Momenten. Gleichzeitig sind solche Gottesdienste auch sehr lebhaft und dynamisch, weiß Sozialpädagogin Katrin Albruscheit. Denn an vielen Stellen gibt es Möglichkeiten zum Mitmachen, zum Beispiel mit Glöckchen, die vor dem Gottesdienst ausgeteilt werden.*

### **Take 3 Katrin Albruscheit, Sozialpädagogin**

[klingelt] Die sind so klein, handlich, und man kann sie ... läuten [lacht]. Ja, das ist eigentlich schön zu sehen, wie Freude aufkommt, wenn die Glöckchen läuten und zu der Musik mitgeläutet wird. Es gibt auch ein Bild zu den Gottesdiensten, was extra dafür gemalt wird. Und da gibt es auch immer viele Kommentare von den Teilnehmern [lacht]. Das ist halt vielleicht auch noch einmal was Besonderes an den Demenzgottesdiensten, dass die Menschen auch reinrufen oder gerade spontan sagen, was ihnen einfällt, oder reagieren einfach auf das, was da passiert.

### **Autor**

*Durch Vertrautes und eine offene, liebevolle Atmosphäre wird es so möglich, dass Menschen mit Demenz einen Gottesdienst genießen können – und entspannen. Damit dies gelingt, braucht es aber auch viel Geduld und Vorbereitung. Im Alltag sind oft nicht nur die Betroffenen selbst mit ihrer Krankheit überfordert. Angehörige, Freunde und auch Pflegende kommen manchmal an die Grenzen ihrer Belastbarkeit, weiß Pfarrerin Geertje Bolle und will Mut machen, sich beim Geistlichen Zentrum zu melden.*

#### **Take 4**

Ich weiß, dass es manchmal schwierig ist, so den Schritt zu gehen, irgendwo anzurufen, aber für uns ist es eine ganz große Hilfe, wenn jemand anruft. Wir wollen einfach dafür da sein. Melden Sie sich bei uns, rufen Sie bei uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail oder ein Kärtchen oder kommen bei uns vorbei. Also wir sind gerne für Sie da.

#### **Autor**

*Sie erreichen das Geistliche Zentrum Demenz telefonisch unter 030 25 06-3 38 oder per E-Mail an [glaube-und-demenz@jsd.de](mailto:glaube-und-demenz@jsd.de).*

Text 2:17 O-Töne 2:06 = 4:23

Musik

#### **Autor**

*In diesem Jahr ist alles anders. Die Vorkehrungen zum Schutz vor Corona haben das Zusammenleben der Menschen in Deutschland und weltweit grundlegend verändert. Und doch haben Menschen mit Demenz unter den Bedingungen besonders zu leiden, sagt Geertje Bolle vom Geistlichen Zentrum Demenz in Berlin. Denn Menschen mit Demenz brauchen regelmäßig Bewegung in einem Umfeld, das ihnen noch von früher vertraut ist, sie brauchen Nähe, sie brauchen Berührung, sie brauchen ihnen bekannte, freundliche Gesichter.*

#### **Take 5 Bolle**

Ich erlebe in der Seelsorge, wenn ich Menschen mit Demenz im Krankenhaus besuche, dass das Thema Mundschutz wahnsinnig beeinträchtigend ist, dass ich nicht in die Berührung gehen kann, beziehungsweise nach der Notsituation greife, dass ich eben Handschuhe anziehe, damit ich mich nicht entziehen muss. Aber es ist natürlich eine wahnsinnige Härte, die die Menschen noch ganz anders trifft.

#### **Autor**

*Viele, die Menschen mit Demenz heute begegnen und unterstützen wollen, machen diese Erfahrung. Deshalb musste sich auch die Form der Andachten und Gottesdienste ändern, die das Geistliche Zentrum Demenz regelmäßig in Pflegeeinrichtungen gefeiert hat. Sozialpädagogin Katrin Albruscheit:*

### **Take 6 Albruscheit**

Das war auch beim ersten Mal dann eben so, dass die Menschen trotzdem zu einem kommen wollten. Und dann sagen zu müssen: Nein, Halt, Stopp, kommen Sie nicht zu nahe, das ist halt ganz, ganz schwer zu vermitteln. Und dann haben wir eben auch daraus die Konsequenz gezogen, dass das irgendwie optisch abgetrennt werden muss, aber das ist eben auch ein Problem in den Krankenhäusern und überhaupt überall, wo Menschen mit Demenz versorgt werden, dass da ebenso Regeln sind, die es noch erschweren.

### **Autor**

*Neben den „Demenzgottesdiensten“ macht das Geistliche Zentrum Demenz eigentlich noch viele andere Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Es gibt offene Angehörigengruppen, Fortbildungsprogramme und – zuletzt besonders beliebt – Tanzcafés – alles aktuell nicht oder nur eingeschränkt möglich. Und trotzdem geht es weiter: Bei Andachten im Innenhof oder vor einer Pflegeeinrichtung spielt gerade die Musik eine wichtige Rolle, sagt Katrin Albruscheit.*

### **Take 7 Albruscheit**

Wir haben einen Akkordeonspieler oder eine -spielerin in den letzten Gottesdiensten dabei gehabt, die dann eben die Musik vor Ort macht. Und das natürlich auch noch mal das Ganze ganz lebendig macht und wir auch festgestellt haben, es kommen viele an die Fenster, auf die Balkone, vielleicht auch wegen der Musik [lacht] und nehmen an dem Gottesdienst teil.

### **Autor**

*Und das Team vom Geistlichen Zentrum Demenz findet auch neue Mittel und Wege, um aus der Ferne auszudrücken, dass man sich verbunden fühlt. Bei einem der ersten „Außengottesdienste“ nach dem Greifen der Corona-Schutzmaßnahmen freuten sich*

*die Menschen an den Fenstern und winkten begeistert. Das brachte die Mitarbeitenden auf eine Idee.*

### **Take 8 Albruscheit**

Von den Fenstern sich zuzuwinken, die Menschen, die sich auch lange jetzt nicht mehr begegnet sind, weil sie ja auch in den einzelnen Stationen sich nicht vermischen sollen, da haben wir gedacht: Das ist so schön, wie können wir das verstärken? Und dann haben wir uns überlegt, so bunte Tücher zu verwenden, die wir am Anfang vor dem Gottesdienst verteilen. Und dann können die Menschen sich eine Farbe aussuchen und dann sie mit an die Fenster nehmen und dann sich mit den Tüchern zuwinken.

Text 1:55 O-Töne 1:41 = 3:36

### **Musik**

### **Autor**

*Menschen, die an der Alzheimer-Demenz leiden, brauchen Nähe und Zuwendung. Unter den Bedingungen der Corona-Schutzmaßnahmen ist das für die Betroffenen wie für Angehörige und Pflegende eine große Herausforderung. Das Geistliche Zentrum Demenz macht hier Angebote, die auf die spirituellen Bedürfnisse der Menschen mit Demenz ausgerichtet sind. Die Angebote werden schon jetzt in verschiedenen Teilen Berlins und darüber hinaus genutzt, aber es gäbe natürlich noch viel mehr Bedarf, sagt Pfarrerin Geertje Bolle. Allerdings sind die Mittel der Einrichtung auch begrenzt: sich kümmern kostet.*

### **Take 9 Bolle**

Wir hoffen, dass wir da noch an viel mehr Orte gehen können, aber wir brauchen natürlich da jeweils auch die Materialkosten, die Kosten für die ganz kleinen Sachen, je mehr wir machen, desto mehr kommt da zusammen. Deshalb haben wir da einen Förderantrag gestellt, und hoffen, dass wir da eine Förderung kriegen, so dass wir das wirklich noch sehr, sehr ausbauen können.

### **Autor**

*Ein besonderes Angebot des Geistlichen Zentrums Demenz richtet sich an die Angehörigen und ehrenamtlich Helfende, um sie in ihrem Alltag und ihrer Arbeit mit demenzerkrankten Menschen zu unterstützen: Die Goldene Stunde.*

### **Take 10 Albruscheit**

Das ist eine Fortbildungsreihe, die aus verschiedenen Bausteinen besteht, die alle ganz unabhängig voneinander besucht werden können. Und sie richtet sich an alle eigentlich, an Geistliche, an Seelsorgerinnen und Seelsorger, an Ehrenamtliche, an Pflegekräfte, an Angehörige. Also jeder, der Interesse hat an spiritueller Begleitung von Menschen mit Demenz, kann diese Fortbildung besuchen. ... Verschiedene der Referenten haben mit uns Kurzvideos aufgenommen, die einen Einblick geben in die Bausteine, die sie da anbieten. Und da würden wir uns freuen, wenn die angesehen werden. Findet man auf unserer Internetseite.

### **Autor**

*Auf [glaube-und-demenz.de](http://glaube-und-demenz.de) gibt es weitere Hinweise zu den Inhalten der Goldenen Stunde. Absolventen dieser Fortbildung sind in den letzten Jahren immer in einem großen Ökumenischen Gottesdienst zum Weltalzheimertag in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gesegnet worden. Auch in diesem Jahr findet dieser Gottesdienst statt – allerdings als Übertragung auf Youtube. Damit trotzdem ein wenig Sinnlichkeit bei den vielen Menschen ankommt, die dieses Mal nicht vor Ort dabei sein können, haben die Leute vom Geistlichen Zentrum im Vorfeld viele Einrichtungen kontaktiert. Verschiedene Materialien stehen nun bereit, damit die Menschen nicht nur auf einen Bildschirm blicken, sondern zusammen singen, beten, winken, musizieren und ein Bild in Händen halten können. Auch das Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst gehört dazu, verspricht Geertje Bolle.*

### **Take 11 Bolle**

Für uns gehört zum Gottesdienst und zum Feiern und zum Zusammensein danach auch das Kuchenessen, das ist bei allen Demenzgottesdiensten eigentlich immer üblich. Deshalb haben wir gesagt, auch in diesem Fall, auch wenn wir nicht alle zusammen sitzen können und Kuchen essen, dann bringen wir oder die

Ehrenamtlichen den Kuchen in die einzelnen Einrichtungen und dann wird in der Gruppe, die dann zusammen sitzen kann, danach der Kuchen gegessen.

### **Autor**

*Gemeinsames Essen, Musik, Winken, Sehen und Gesehen werden, all dies macht den Gottesdienst zu einem sinnlichen Erlebnis – nicht nur für Menschen mit Demenz. Eine schwere und eine wichtige Arbeit, zumal in diesen Zeiten, in denen viele Menschen unfreiwillig immer einsamer werden. Pfarrerin Geertje Bolle sieht trotzdem auch immer die Chance in der Herausforderung:*

### **Take 12**

Ich würde schon sagen, es bleibt deutlich weniger als vorher. Und gleichzeitig, mit diesen neuen Dingen, die wir angefangen haben, entsteht auch was spannendes Neues. Unsere Hoffnung ist, dass irgendwann die ganz reale Berührung wieder möglich ist, und trotzdem werden wir wahrscheinlich einiges von dem, was wir jetzt machen, in die Zukunft auch mit rein nehmen.

Text 2:03 + O-Töne 1:53 = 3:56

### **Musik**